

Einzelheiten kann man nicht einverstanden sein. Möchten alle Priester das schöne Wort der Borrede beherzigen: Sancti omnes et quotquot in Dei ecclesia praececellerunt praeclari viri, Divini cultus diligentiam habuerunt singularem, veluti S. Pater Ignatius, qui aperte de se fassus est, se accuratam ceremoniarum observationem prae summis favoribus, visitationibus et lacrimis longae pluris aestimare, quem etiam in finem, ne minimum scl. erroris committeret, Missam pridie praevidere solebat.

Böbing (Bayern).

Josef Würf, Pfarrer.

- 11) **Soliloquia** seu documenta christianae perfectionis venerabilis ac eximii patris P. F. Pauli a sancta Magdalena (ordinis seraphici fr. minorum). Editio altera. Ad Claras Aquas (Quaracchi). Ex typographia Collegii S. Bonaventurae. 1885. Mark: 1. — = 62 fr.

Nach meiner Ueberzeugung, um nicht zu sagen nach meiner Erfahrung, sind die Soliloquia vortrefflich geeignet, um in den der Betrachtung, Erbauung und Selbstvervollkommenung geweihten Stunden den Verstand anzuregen, Herz und Gemüth zu beleben, den Willen für die Ausführung guter, frommer Entschlüsse zu kräftigen. Buch und Verfasser waren auf lange Zeit einer unverdienten Vergessenheit anheimgefallen — eine auf dem weiten Gebiete der ascetischen Literatur gerade nicht seltene Erscheinung. Obwohl der Verfasser, P. F. Paulus a S. Magdalena alias Heinrich Heath (+ zu London den 17. April 1643 als Blutzuge), von seinen Zeitgenossen nicht nur wegen seiner großen Frömmigkeit, sondern auch wegen seiner hervorragenden Wissenschaft in fast allen theologischen Fächern hochgeachtet und wegen unseres Büchleins quasi alter Thomas a Kempis gepriesen wurde, so ist doch dem Gedächtniß der späteren Geschlechter dessen Name so gut wie verschwunden. Die zu Quaracchi bei Florenz mit der Herausgabe der Schriften des hl. Bonaventura beschäftigten, gelehrten Franciscaner hatten es schon längst für ihre Ehrenpflicht gehalten, der vergessenen (beiläufig 30) Werke ihres sel. Mitbruders sich anzunehmen; den erwünschten Anlaß, ihr Vorhaben auszuführen, bot ihnen der im Zuge befindliche Heiligsprechungs-Proceß der englischen Martyrer. Daß sie, um den alten verschollenen Asceten wieder zu Ehren zu bringen, zuerst die Documenta perfectionis herausgaben, dürfte ein recht glücklicher Wurf sein und zur Erfüllung ihres in der Borrede ausgesprochenen Wunsches (cetera opera etiam, si non defuerint maecenates benevoli ac munifici, in lucem ad utilitatem communem temporis decursu prodibunt) nicht wenig beitragen. Ich wenigstens zweifle nicht, daß Viele von den Lesern des Büchleins den guten Vätern herzlich dafür danken werden und daß Manche das Verlangen nach dem einen oder andern Werke des seligen Verfassers erfassen wird.

Des Näheren den Inhalt des Buches darzulegen, ist nicht leicht thöulich. Was der Leser zu erwarten habe, wurde bereits oben angedeutet — nämlich eine Art „*Imitatio Christi*“, nur daß, wie die Herausgeber mit Recht hervorheben, die *Soliloquia „doctrinam aurei libelli de Imitatione Christi ad praxim magis applicant“*. Daß die *Soliloquia* der weltberühmten, nach der Bibel am weitesten verbreiteten *Imitatio* des großen Unbekannten den Rang nicht ablaufen können noch wollen, braucht nicht erst ausdrücklich bemerkt zu werden. Ich halte aber dafür, daß Alle, welche sich Paulus a S. Magdalena zum geistlichen Führer auf dem Wege der Vollkommenheit erwählen und von ihm sich willig leiten lassen, ihr Ziel nicht verfehlen werden. Durch das ganze Buch klingt ernst und dabei doch wieder mild und gewinnend der Mahnruf des Herrn bei Matthäus 5, 48: *Estote ergo vos perfecti sicut et Pater vester Coelestis perfectus est* — und der Verfasser zeigt nicht nur, daß man, sondern auch, wie man dieser Aufforderung in allen Fällen des Lebens Folge zu leisten habe.

Zum Schluß empfehle ich das Büchlein nochmals recht warm, besonders den Mitbrüdern in Christo. Die Ausstattung ist derart, daß sie mancher deutschen Buchhandlung als Muster dienen könnte. Der Preis ist sehr billig.

Admont.

Professor P. Placidus Steininger.

- 12) **Real-Encyclopädie der christlichen Alterthümer** unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen bearbeitet und herausgegeben von F. X. Kraus. Freiburg i. B., Herder 1880—1886. 2 Bd. M. 32.40 = fl. 20.10.

Das Werk, dessen Erscheinen im Jahrgang 1880 (377) angezeigt, liegt nunmehr vollendet vor. Der Raum gestattet nicht, des Näheren in den reichen Inhalt einzugehen. „Was unsere Real-Encyclopädie geben will, beschränkt sich auf die Alterthümer der Verfassung, des Rechts, des Cultus, des Privatlebens und der Kunst der ersten sechs Jahrhunderte der Christenheit.“ Mit diesen Worten der Vorrede ist im Allgemeinen der Inhalt gekennzeichnet. Was die Vorrede verspricht, ist auch erfüllt. Als Zweck des Werkes ist angegeben: „das weitschichtige Materiale zu sammeln, kritisch zu würdigen, die einzelnen Thatfachen festzustellen und ein Repertorium zu schaffen, welches der fortschreitenden Einzelforschung ein unentbehrliches Hilfsmittel bieten sollte.“ Ein solches Hilfsmittel ist es aber auch für Jeden, der, wenn er auch nicht als Fachstudium die christliche Archäologie betreibt, doch etwas eingehender damit sich beschäftigen will. Wer über bestimmte Alterthümer sehr eingehende Studien machen will, findet hier die Literatur möglichst vollständig angegeben. Wer die Denkmäler selbst in Augenschein nehmen will, sieht in den Verzeichnissen derselben, wo er sie finden kann. Nehmen wir nur den Artikel „Mosaik“ her, so ist uns darin ein Verzeichniß „der noch bestehenden Mosaiken der sieben ersten christlichen Jahrhunderte“ geboten. Auch die Abbildungen der einzelnen Monumente sind